

Studiengang Schutz Europäischer Kulturgüter
Europa-Universität Viadrina in Frankfurt a.d. Oder

Verfasser: Dipl.-Museol.(FH) Andreas Huth

Betreuer: Professor Dr.-Ing. Przemysław Paul Zalewski M.A., Leiter des
Studiengangs, Europa-Universität Viadrina.

Zweitgutachter: PD Dr. Daniel Polz, Wissenschaftlicher Direktor, Deutsches
Archäologisches Institut Abteilung Kairo.

Titel der Masterarbeit: Die Translozierung der Tempelinsel Philae (Arabische Republik
Ägypten) - Zur Vorgeschichte und Durchführung der letzten
großen Versetzung im Rahmen der Nubischen Rettungsaktion.

Semester der Fertigstellung: Wintersemester 2009/10



Die Translozierung von Philae war die letzte Versetzung im Rahmen der Nubischen Rettungsaktion, die durch den Bau des Assuanhochdamms und die damit verbundene Flutung des Niltals südlich von Assuan notwendig wurde. Die vorliegende Masterarbeit befaßt sich im ersten Teil mit der Vorgeschichte der

Versetzung, wozu auch die Geschehnisse vor und nach dem Bau des ersten Staudamms bei Assuan um 1900 herum gehören. Bereits damals wurden Ideen eingebracht, die im Vorfeld der Versetzung wieder aktuell wurden. Auch die Erfahrungen mit Philae während der fortschreitenden Flutung der Tempel nach dem ersten Dammbau werden beleuchtet, da sie bei der Entscheidung über die Art und Weise der Rettung Philaes eine Rolle spielten. Die Arbeit geht des weiteren Alternativen zu einer Versetzung nach, beleuchtet deren Umstände und auch die letztliche Entscheidungsfindung. Es wird versucht die Versetzung Philaes in einen größeren -vor allem historischen- Kontext zu setzen, als das bisher bei Publikationen zum

Thema vorgenommen wurde. Zu einer Schilderung der Umstände der Versetzung gehört neben der jüngeren politischen Geschichte Ägyptens ebenso die damit verbundene Vorgeschichte des Assuanhochdamms.

Der zweite Teil der Arbeit befaßt sich mit dem Bau des Assuanhochdamms und der Nubischen Rettungsaktion, sofern sie für Philae von Belang ist. Ebenso wird die Durchführung der Versetzung der Tempel Philaes geschildert. Neben dem reinen Ablauf der Versetzungsarbeiten werden Schwierigkeiten aufgezeigt, die sich dabei ergaben. Außerdem werden Veränderungen in Bezug auf den ursprünglich geplanten Umfang der Translozierung beschrieben.



Im dritten Teil geht die Arbeit auf verschiedene Aspekte der Denkmalpflege ein. Hier sind besonders die Bezüge Philaes zu seiner Nachbarinsel Bigge zu nennen, die sowohl räumlicher, theologischer, als auch architektonischer Natur sind. Ebenso wird der Frage nach der Authentizität Philaes nachgegangen und der Einfluß der Versetzungen auf die Erarbeitung verschiedener internationaler Papiere und Konventionen aufgezeigt.

Es soll bei dieser Arbeit anhand Philaes vor allem deutlich werden, daß Translozierungen das allerletzte Mittel sein müssen, welches erst angewandt werden sollte, wenn alle anderen

Möglichkeiten ausgeschöpft sind. Ein Denkmal existiert nicht losgelöst von seiner Umgebung und daher ist sein Standort nicht beliebig, wenn die Bezüge zum Umfeld bei Philae auch besonders stark sind. Gerade daher eignet es sich aber auch besonders gut, um diesen Punkt eindrücklich zu machen.

Bei der Bearbeitung haben sich am Rande wiederholt Fragestellungen ergeben, die aus der vorliegenden Literatur nicht befriedigend zu beantworten waren. Es gibt offensichtlich noch einigen Forschungsbedarf. Das Thema Philae bleibt also nach wie vor spannend.

Fotos (s.o.): Andreas Huth, Isistempele und rechter Säulengang des Vorhofs, Philae am 12. April 2008.